



ASYL ALS WARTERAUM?

KEPLER SALON
Mo, 27.8.2012
Beginn: 19.30 Uhr

Vortragende/r:
SUSANNE SCHOLL,
SABRI OPAK,
MONIKA PRAMREITER

Gastgeber/in:
ALEXANDER WILHELM

Zwischen 11.000 und 15.000 Personen suchten zuletzt jährlich in Österreich um Asyl an. Nur einem Bruchteil wird auf Basis der Genfer Konvention ein positiver Bescheid zugestellt. Dieser bedeutet legalen Aufenthalt, Zugang zu Arbeit und Bildung sowie soziale Sicherheit. Doch wie ergeht es den sogenannten AsylwerberInnen in der Zeit des Wartens? Warum kommen sie nach Österreich? Was wissen wir von ihnen?

**KEPLER
SALON**

LINZ

KEPLER SALON
Rathausgasse 5 4020 Linz
T +43 732 770 833 50
F +43 732 781 738
E info@kepler-salon.at
W kepler-salon.at

ÖFFNUNGSZEITEN
Jeweils eine Stunde vor
Veranstaltungsbeginn

Eintritt frei /
Begrenzte Platzanzahl

Eine Kooperationsveranstaltung des
Kepler Salon mit dem Bfi OÖ,
gefördert aus Mitteln der Österreichischen
Gesellschaft für Politische
Bildung

Sponsoren und Förderer



Mit Unterstützung von

BIOGRAFIEN

SUSANNE SCHOLL



Susanne Scholl hat Slawistik in Rom studiert und danach das journalistische Handwerk in der Auslandsredaktion der Austria Presse Agentur gelernt. Paul Lendvai holte sie 1985 in die Osteuroparedaktion des ORF. Im Sommer 1989 übersiedelte sie mit ihren Zwillingen als Korrespondentin nach Bonn. 1991 wechselte sie nach Moskau, wo sie ab 1994 das ORF-Büro leitete. Nach einem zweieinhalbjährigen Zwischenaufenthalt in Wien, wo sie das „Europajournal“ von ORF-Radio leitete, kehrte sie Anfang 2000 als Bürochefin nach Moskau zurück. Aufsehen erregte ihre vorübergehende Festnahme durch die russischen Behörden während der Berichterstattung aus Tschetschenien. Susanne Scholl hat Sachbücher, Romane und Gedichte veröffentlicht und erhielt mehrere Journalistenpreise und Auszeichnungen.

SABRI OPAK



Sabri Opak wurde mit kurdisch-türkischen Wurzeln in Anatolien geboren und wuchs in Istanbul auf. Mit 19 verweigerte er den verpflichtenden Wehrdienst und flüchtete aus der Türkei. Seine Flucht brachte ihn mittellos und ohne deutsche Sprachkenntnisse nach Linz. Von 2003 bis Ende 2011 war er Asylwerber in Österreich; in diesen neun Jahren erlebte er hautnah die Praxis des österreichischen Asylsystems. Trotz seines Status als Asylwerber gelang es Opak, eine Arbeitserlaubnis zu bekommen. Er absolvierte eine interkulturelle und sozialpädagogische Fachtrainerausbildung und arbeitete ab 2009 als interkultureller Trainer in diversen Bildungsprojekten in Linz und Wien. Kurz vor der Abschiebung stehend, konnte Sabri Opak 2011 ein humanitäres Bleiberecht erwirken. Er stieg wieder ins Berufsleben ein und besucht seither eine Trainerausbildung für Deutsch als Zweitsprache (DAF/DAZ). Mit seinem persönlichen und fachlichen Wissen im Asylbereich unterstützt er seit Jahren auch andere Flüchtlinge in Österreich. Er engagierte sich beispielsweise beim Verein Ute Bock in Wien, unterstützt die Friedensinitiative der Stadt Linz und begleitet ehrenamtlich Hilfe suchende Flüchtlinge persönlich im Asylverfahren. Als ein interkultureller Botschafter des Projekts „X-change“ des Roten Kreuzes besucht er Schulen in Oberösterreich, um Kinder und Jugendliche für die Asyl- und Flüchtlingsthematik zu sensibilisieren und seine Erfahrung persönlich weiterzugeben.

MONIKA PRAMREITER



Monika Pramreiter ist seit 1980 im Bereich der beruflichen Bildung engagiert. Sie begann ihre Laufbahn als Trainerin und Betreuerin in der beruflichen Rehabilitation und begleitete Menschen mit besonderen Bedürfnissen in Fragen der Neuorientierung. Eines ihrer Hauptanliegen wurde bald die Reflexion und Neugestaltung struktureller Rahmenbedingungen in beruflichen Bildungsfragen. Mit dem Wechsel in die Erwachsenenbildung erfuhr diese Ausrichtung durch die Beschäftigung im Produktmanagement eine Vertiefung. Die Konzeption von Projekten und Bildungsinitiativen wurde zum Schwerpunkt ihrer Arbeit. Im Zentrum der Auseinandersetzung stand und steht immer wieder die Frage nach der Wirksamkeit von Bildung in sozialen Zusammenhängen.

ALEXANDER WILHELM



Alexander Wilhelm (geboren 1973) ist seit seiner Kindheit von den Naturwissenschaften begeistert. Der Diplom-Designer ist mit seiner Firma „The Visioneers“ in der Wissenschafts-Visualisierung und im Interaction Design tätig. Auf diesen Gebieten ist er auch als Dozent unterwegs: An der Kunstuniversität Linz und der Fachhochschule Hagenberg hält er Vorlesungen über 3-D-Animation und Design in Film und in Games. Seine Sicht auf die Wissenschaften formuliert Wilhelm so: „Durch Nachdenken die grundlegenden Prinzipien der Welt aufzudecken und diese für alle zugänglich zu machen, ist eine der edelsten Aufgaben, die der Mensch sich wählen kann. Was für viele ernüchternd zu sein scheint, ist für mich inspirierend und pure Poesie.“